



Komponist

Ruggero Leoncavallo hat die Klassik von Weltformat nach Brissago gebracht – sie ist im Museo Leoncavallo zu sehen und zu hören

EIN KLEINES MUSEUM MIT GROSSEM AMBIENTE

von **Niklaus Starck**



Brissago hat in seiner reichen Geschichte verschiedene Blütezeiten erlebt, die klassische fand zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts statt, als dort, im eben eröffneten Grand Hotel Brissago, Maestro Leoncavallo selbst am Klavier sass und für seine Gäste, zum Beispiel Enrico Caruso, Giacomo Puccini oder Arturo Toscanini, spielte. Oder als am 3. April 1903 auf der Piazza Grande in Locarno unter der Leitung Leoncavallos, des "gefeierten Brissaghesen", "I pagliacci" aufgeführt wurde. Sich mit Dr. Gustav Lang (Bild: oben links, stehend), Mitglied des Stiftungsrats der Fondazione Leoncavallo über diese Zeiten zu unterhalten, ist spannender als jeder Kriminalfilm. Doch der Reihe nach...

Als Sohn eines adligen Richters aus Apulien und einer neapolitanischen Malerin kam Ruggero Leoncavallo 1857 in Napoli zur Welt. Dort besuchte er das Konservatorium und bildete sich in Bologna und Paris, wo er unter anderem Kontakte zu Jules Massenet und Victor Hugo pflegte, weiter. 1888 liess er sich in Mailand nieder. In der Scala ertönte am 21. Mai 1892 zum ersten Mal Leoncavallos "I pagliacci" – der Bajazzo – dirigiert von Arturo Toscanini. Der grosse Erfolg dieser Oper machte Leoncavallo schlagartig weltberühmt. "I pagliacci" war die erste Oper, die vollständig auf Schellackplatten, System 78 Touren pro Minute, aufgenommen werden sollte – im Jahr 1907. Eine Kostprobe, die Arie "Ridi pagliaccio", gesungen von Enrico Caruso, können Sie bei www.ticinarte.ch unter "Leoncavallo" hören.

Um 1902 liess Leoncavallo in Brissago seine Villa Myriam erbauen, schräg hinter dem Grand Hotel, das zwischen 1904 und 1906 entstehen sollte. Leoncavallo setzte sich für den Bau dieser "Grande Dame" am Lago Maggiore ein und engagierte sich später als Mitglied des Verwaltungsrats der Hotelgesellschaft. Das Grand Hotel entwickelte sich zum Magneten für die grossen Namen jener Zeit und es diente als gediegenes Ambiente für viele Konzerte. 1904, Leoncavallo kehrte eben von der erfolgreichen Premiere seiner Oper "Il Rolando" aus Berlin zurück, verlieh ihm die Gemeindeversammlung von Brissago am 16. Dezember die Ehrenbürgerschaft. – Die Statue vor dem Museum im Brissagheser Palazzo Branca-Baccalà übrigens, ist eine Rolandstatue, ein Geschenk des damaligen, letzten Deutschen Kaisers Wilhelm II. an Ruggero Leoncavallo, seinen Lieblingskomponisten. – Bis zu Beginn des Ersten Weltkriegs lebte Leoncavallo in Brissago, dann liess er sich in Montecatini Terme nieder, wo er 1919 starb. Sein Leichnam wurde 1919 in Florenz beerdigt, dann, seinem letzten Wunsch entsprechend, nach Brissago überführt, allerdings erst im Jahr 1989. Sein Grab befindet sich in



Bild oben links: die Mitglieder der Fondazione Ruggero Leoncavallo

der Säulenhalle vor der Kirche Madonna di Ponte in Brissago, einer der eindrucklichsten Sakralbauten im Tessin – es ist eines der am schönsten gelegenen Gräber im Kanton. – Tempi passati, es gibt es nicht mehr, das Grand Hotel, auch nicht die Villa Myriam und schon gar nicht mehr den Geist dieser Zeit. Was daran erinnert, ist das jährlich unter der Leitung von Ottavio Palmieri stattfindende Festival Ruggero Leoncavallo und das Museo Leoncavallo. – Dass es dieses Museum in Brissago überhaupt gibt, ist Baronessa Hildegard Freifrau von Mühhausen-Dürckheim zu verdanken. Sie sagte im Jahr 2002: "Seit über dreissig Jahren lebe ich in Brissago. Als Musikliebhaberin fing ich an, mich für Ruggero Leoncavallo zu interes-

sieren, der einen Teil seines Lebens in Brissago verbracht hat. Von Graziano Mandozzi, dem grossen Kenner der Werke Leoncavallos, kaufte ich in den Neunzigerjahren einen Teil seines Nachlasses in der Absicht, in Brissago ein Museum zu gründen. Es soll ein Dank an Brissago sein für die vergangenen schönen Jahre am Lago Maggiore. Ich hoffe, dass das Museum dazu beiträgt, die vielfältigen Werke Leoncavallos aus der Vergessenheit zu erwecken und mit neuem Leben zu erfüllen." Zum Zweck der Errichtung und des Betriebs des Museums wurde eine Stiftung gegründet, deren Ehrenpräsidentin die Baronessa ist. Diese "Fondazione Ruggero Leoncavallo" eröffnete in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bris-



sago im Jahr 2002 im prächtigen Palazzo Branca-Baccalà das Museo Leoncavallo. Auf kleinem Raum mit grossem Ambiente wird anschaulich präsentiert, dass Leoncavallos Schaffen keineswegs auf seine "I pagliacci" reduziert werden kann – zu gross und bedeutend ist sein kompositorisches Werk. Prunkstücke des Museums sind wertvolle Dokumente und Fotografien sowie Leoncavallos vollständig restaurierter Hammerflügel "Erard Paris" aus dem Jahr 1841, eine absolute Rarität – er ist auf der Abbildung zu sehen. Und Musikliebhaberinnen und -liebhaber können in der gut assortierten Mediathek Leoncavallo-Aufnahmen im Audio- und Videoformat kaufen.

Neuigkeiten der Saison 2010:

Giovanni Pantellini, der Präsident des Stiftungsrats, freut sich auch dieses Jahr über verschiedene Neuigkeiten im Museum, ein Bild ist darunter, eine handschriftliche Widmung des Komponisten und eine Reihe von rund 20 Ansichtskarten, die das Brissago von anno dazumal dokumentieren. Eine weitere Aktualität ist der Gemellaggio, die Städtepartnerschaft, zwischen Brissago und der Gemeinde Montalto Uffugo, Cosenza, im italienischen Kalabrien. Dort verbrachte Leoncavallo einen Teil seiner Jugend, weil sein Vater, der Richter, dort zu amten hatte. In Kalabrien erlebte der junge Leoncavallo, was er später in seinen "I pagliacci", dramaturgisch und musikalisch verarbeitet, zum Ausdruck brachte. Seit mehreren Jahren finden auch in Montalto Uffugo Festivals zu Ehren des Komponisten statt, und es besteht der Plan, dort ebenfalls ein Museum einzurichten. Man darf gespannt sein, wie sich diese Zusammenarbeit zwischen Brissago und Montalto Uffugo weiter entwickelt. Weitere Informationen zu den Aktivitäten in Kalabrien bei www.festivalleoncavallo.it.

Die Angehörigen des Stiftungsrats bedauern die einigermassen tiefe Besucherfrequenz im Museo Leoncavallo – es kommen zur Hauptsache kulturell orientierte Touristen. Sie wünschen sich, dass zum Beispiel Musiklehrerinnen und -Lehrer aus dem Tessin und von anderswo ihren Klassen Gelegenheit bieten, sich mit Leoncavallo und damit einer spannenden Epoche der Musikgeschichte auseinanderzusetzen. Auch "ganz normale" Schulklassen sind willkommen, alle Freundinnen und Freunde kultureller Perlen des Tessins und die Menschen aus Brissago. Es ist der Fondazione, der Gemeinde Brissago, dem Museo Leoncavallo und seinem Kurator Marco Scottoni zu wünschen, dass sich ihre Hoffnungen bis zum Saisonabschluss Ende Oktober erfüllen werden.

Museo Leoncavallo, Palazzo Branca-Baccalà, Piazza, Brissago, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag von 10-12 und 16-18 Uhr, Eintrittspreis CHF 5, Schüler und Studenten CHF 3. Informationen über 091 793 02 42, www.leoncavallo.ch.